

NEW BUSINESS



BURGENLAND



- Informatikum der Forschung Burgenland zündet Turbo für digitale Innovation
- Das „Iron Unicorn“ von Coca-Cola HBC
- Nächste Etappe für Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight

Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight starten die nächste Etappe ihrer Zusammenarbeit. Ziel ist es, Prognosen des Energieverbrauchs durch KI weiter zu optimieren.

Energie-Kooperation.

Der Krieg in der Ukraine, der auf die Covid-Pandemie folgte, stellt den europäischen Energiemarkt vor große Herausforderungen. Über die letzten Monate stiegen die Energiepreise drastisch an und sie zeigen nach wie vor einen steilen Trend nach oben. Die durchschnittlichen Day-ahead- und Intraday-Preise im ersten Quartal 2022 waren mehr als sechsmal so hoch wie im ersten Quartal 2020. Für Konsument:innen haben sich die Kosten für Strom und Gas teilweise bis zu 50 Prozent oder mehr erhöht.

Um als Energieversorger so effizient und kostenoptimal wie möglich zu wirtschaften und dem Endkonsumenten weiterhin attraktive Tarifangebote bieten zu können, ist eine genaue Vorhersage des Energieverbrauchs der Marktteilnehmer von zentraler Bedeutung. Genau daran arbeiten der österreichische Energieversorger Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight seit Ende 2021. Evgeny Finkel, CEO Fsight: „Es ist eine großartige Gelegenheit, mit einem so innovativen und erfahrenen Partner wie der Energie Burgenland zusammenzuarbeiten. Wir sehen ein steigendes Bedürfnis für Clustering und Profiling von Energieportfolios in allen Märkten und daher freuen wir uns, dass wir in diesem Bereich mit einem der führenden Versorgungsunternehmen in Österreich kollaborieren können.“

Verbesserte Handelsleistung

Ziel der Zusammenarbeit ist es, mit der Kombination von historischen und Live-Daten sowie der Nutzung innovativer KI-Lösungen nachhaltige, effektive und

kostensparende Marktentscheidungsprozesse zu entwickeln und im Handelsalltag zu implementieren.

Die Energie Burgenland und das israelische Start-up Fsight freuen sich nun, weitere Schritte in der gemeinsamen Kooperation zu gehen. Johannes Paeck, Leiter des Handels der Energie Burgenland: „Wir waren überrascht, wie schnell sich Fsight vollständig in unser MDM (Meter Data Management) integriert hat und die Daten in wertvolle Echtzeitprognosen umwandelt, die unsere Handelsleistung verbessern.“ Basis dafür ist die Implementierung von Predict AI, einer

sich ständig aktualisierenden Intraday-Prognose, die von Fsight entwickelt wurde. Diese zielt darauf ab, Muster in den Lastprofilen der Verbraucher zu identifizieren, um einerseits Ausgleichsenergiekosten zu reduzieren, aber auch um Endverbrauchern an ihr Verbraucherverhalten maßgeschneidert angepasste Tarife am Energiemarkt bieten zu können. Beide Partner sind überzeugt, dass dies nur durch die Verbesserung der Prognosegenauigkeit und ein genaues Auseinandersetzen mit den realen Bedürfnissen der Endkunden erfolgen kann. **BS**



In jedem Haushalt gibt es viele Energieverbraucher.

KLIMANEUTRALITÄT UND ENERGIEAUTARKIE

Burgenlands Landeshauptmann Hans Peter Doskozil über den beschleunigten Ausbau von Wind- und PV-Anlagen sowie der gas- und ölnabhängigen Wärmeversorgung.



Hans Peter Doskozil,
Landeshauptmann Burgenland

Das Burgenland hat bereits im Vorjahr definiert, bis 2030 klimaneutral, energie- und preisunabhängig zu sein. Die Geschehnisse der letzten Wochen und der Krieg in der Ukraine haben uns gezeigt, wie wichtig diese Ziele sind. Wir importieren 80 Prozent des Gases aus Russland. Die Preise sind in den letzten Monaten explodiert, sie haben sich verzehnfacht. Wir müssen das ändern und uns aus dieser Abhängigkeit lösen. Jedes einzelne Windrad, jedes einzelne PV-Paneel, das wir installieren, löst uns aus dieser Abhängigkeit. Das ist auch das Gebot der Stunde! Wir haben bereits im letzten Jahr mit der Energie Burgenland begonnen, in diesem Bereich massiv zu investieren und damit eines zu erreichen: Energieautarkie und vor allem Preisautarkie. Es müssten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den PV-

Ausbau schneller zu gestalten, dazu haben wir nun ein Maßnahmenpaket geschnürt. Künftig entfallen Umwidmungen für große Wind- und Photovoltaikanlagen von überregionaler Bedeutung. Diese Flächen werden stattdessen durch eine Verordnung der Landesregierung bewilligt. Die Gemeinden sollen durch Beteiligung im Zonierungsprozess eingebunden bleiben. Sie erhalten für PV-Anlagen statt bisher 350 Euro pro Hektar künftig 700 Euro im Jahr. Ohne Zonierung werden statt 100 m² künftig 200 m² möglich und Dach-PV-Anlagen bis 20 KWp (bisher bis 10 KWp) bewilligungsfrei sein. Außerdem wird es Förderungen für Hochtemperaturwärmepumpen aus dem EU-Wiederaufbaufonds geben. Im Burgenland wird zudem verstärkt in die Erzeugung von grünem Gas aus Wind- und PV-Anlagen investiert, der Fernwärmeausbau auf Basis von Biomasse weiterentwickelt und die Implementierung von Energiespeichersystemen vorangetrieben. www.burgenland.at

GRUNDPFEILER SOZIALER GERECHTIGKEIT

Wirtschafts- und Soziallandesrat Leonhard Schneemann über kluge Investitionen in den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt und Meilensteine in der burgenländischen Sozialpolitik.

Im Arbeitsprogramm der Burgenländischen Landesregierung ist die soziale Gerechtigkeit zentral verankert. Meilensteine in der burgenländischen Sozialpolitik sind die Umsetzung des Zukunftsplans Pflege inklusive der Anstellung von pflegenden Angehörigen und Pflegeeltern beim Land sowie der Mindestlohn von 1.700 Euro netto. Damit sind wir Vorreiter in ganz Österreich. Die momentanen Arbeitsmarktzahlen sind weiterhin gut. Doch mit dem Krieg in der Ukraine und den damit einhergehenden exorbitant gestiegenen Preisen für Strom, Gas und Treibstoff haben zuletzt alle führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen – insbesondere für das zweite Halbjahr 2022 fast halbiert. Zugleich

steigt und steigt die Inflation. Von der aktuellen Teuerungswelle sind tatsächlich alle betroffen, von den Arbeiterinnen und Arbeitern über unsere Pensionistinnen und Pensionisten bis hin zu unseren Unternehmerinnen und Unternehmern. Und das hat natürlich auch Folgen für den heimischen Arbeitsmarkt. Sinkt die Kaufkraft, steigt auch wieder die Zahl der Arbeitslosen! Daher ist die Bundesregierung zwingend gefordert, dieser Abwärtsspirale entgegenzuwirken und sofort die Belastungsbremse zu ziehen. Jetzt geht es darum, ein echtes Entlastungspaket zu schnüren, das tatsächlich greift. Das Burgenland geht einen beispielhaften Weg, der spürbar den Menschen hilft – und dazu stehen wir. www.burgenland.at



Leonhard Schneemann,
Wirtschafts- und Soziallandesrat Burgenland

Forschungsaktivitäten vorantreiben, Synergien besser nutzen und ein Kompetenzzentrum im Bereich Digitalisierung schaffen – dafür steht das neue Informatikum der Forschung Burgenland.

Alles unter einem Dach.

Nach 13 Monaten Bauzeit wurde am 27. April die erfolgreiche Inbetriebnahme des „Informatikum“ in Eisenstadt gefeiert. Im neuen Labor- und Forschungsgebäude der Forschung Burgenland sind 30 Mitarbeiter:innen aus drei Forschungs- und Kompetenzzentren untergebracht. Laufende und zukünftige Forschungsprojekte aus dem Center „Smart Computing Continuum“ und den Research Areas „Energy Transition“ und „Sustainable Innovation“ werden dort auf dem neuesten Stand der Technik unterstützt und stärken dadurch den Forschungs- und Industriestandort Burgenland maßgeblich. Die Gesamtinvestition beträgt 2,5 Millionen Euro. „In Hinblick auf bestehende, nationale und transnationale Kooperationen mit Kompetenzzentren im Bereich Digitalisierung wird das Leistungs- und Infra-



V.l.: Forschung Burgenland-Geschäftsführer Marcus Keding, Landesrat für Forschung und Innovation Leonhard Schneemann und Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner

Erfolgreiche Projekte

»Die Forschung Burgenland ist bereits erfolgreich in der Umsetzung anwendungsorientierter, industrierelevanter Projekte mit wichtigen Forschungspartnern.«

Marcus Keding, Geschäftsführer Forschung Burgenland

strukturangebot weiter ausgebaut. Das Informatikum kann als Digitalisierungshub die digitale Transformation der regionalen Unternehmen beschleunigen und dies auch über die Landesgrenzen hinaus sichtbar machen“, freut sich Marcus Keding, Geschäftsführer der Forschung Burgenland, über die Inbetriebnahme.

Turbo für digitale Innovation

Der für Forschung und Innovation zuständige burgenländische Landesrat Leonhard Schneemann betont bei der Eröffnung die Bedeutung solcher Forschungsrichtungen: „Mit den Themen Digitalisierung und erneuerbare Energien liegen wir am Puls der Zeit. Die Forscherinnen und Forscher an der Fachhochschule und der Forschung Burgenland arbeiten höchst engagiert an der Lösung essenzieller Zukunftsfragen. Das Informatikum wird nicht nur Arbeitsbedingungen verbessern, sondern auch die Interaktion mit anderen industriellen und akademischen Partnern“, sagt Schneemann. Durch die

Schaffung neuer Synergien werde der Forschungsstandort Eisenstadt gestärkt und die internationale Sichtbarkeit der Forschung Burgenland erhöht.

„Die Errichtung des Informatikums ist als wichtiger Faktor zur Erhaltung und Steigerung der Attraktivität des Burgenlands als Wirtschaftsstandort sowie zur engeren Brückenbildung zwischen Industrie und Forschung zu sehen“, so der Landesrat. Ein Weg, die momentane Wirtschaftskrise erfolgreich zu bekämpfen, sei es, Innovationen zu fördern. Daher habe das Land dieses Bauvorhaben mit über 270.000 Euro unterstützt. Zudem seien Investitionen dieser Art auch notwendig, um die Forschungsquote zu erhöhen. >>

IV BURGENLAND

Mitarbeitermangel, steigende Energie- und Rohstoffpreise, weltweit gestörte Lieferketten bremsen die Konjunkturaufschwung in der Industrie; auch der Ukraine-Krieg hinterlässt deutliche Spuren.

Konjunkturaufschwung ist vorbei



Ingrid Puschautz-Meidl, Geschäftsführerin der IV Burgenland

■ „Die positive konjunkturelle Entwicklung im Vorjahr hat für die burgenländische Industrie 2022 ein abruptes Ende gefunden“, so fasst Ingrid Puschautz-Meidl, Geschäftsführerin der IV Burgenland, die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IV und Sparte Industrie Burgenland zusammen.

Massive Lieferkettenschwierigkeiten und Logistikprobleme in allen Bereichen und Branchen sowie vor allem explodierende Energie- und Vormaterialkosten bremsen das Abarbeiten der Aufträge. Das Risiko eines Lieferstopps der alternativlosen Gasversorgung aus Russland schüren die Angst vor drohenden Produktionseinschränkungen und führt zu einem deutlichen Rückgang in der Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Ebenso gingen die bis dato hohen Auftragsbestände insgesamt signifikant zurück. Dies konnte auch die weiterhin stabile Entwicklung der Auslandsaufträge nicht kompensieren. Aufgrund der weiterhin andauernden Verknappung von Rohstoffen sowie der Kostenexplosion für Energie und Vormaterialien und der damit verbundenen nachhaltig erhöhten Produktionskosten erwarten die he-

mischen Industrieunternehmen deutliche Steigerungen der Verkaufspreise.

Trotz der aktuell sehr gedämpften Geschäftslage und der großen Unsicherheit aufgrund der geopolitischen und wirtschaftlichen Lage ist die Bereitschaft der Industrie, qualifiziertes Personal einzustellen, weiterhin hoch. Das Finden dieses Personal wird aber immer schwieriger. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist daher eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Das unsichere wirtschaftliche Umfeld lässt die burgenländische Industrie mit vorsichtigem Blick in den Herbst schauen. Hier erwarten 13 Prozent der Befragten (verglichen mit 6 im 4. Quartal 2021) eine schlechte Geschäftslage.

Jetzt gegensteuern

Die aktuelle Situation erzeugt dringenden Handlungsbedarf der Bundesregierung. Strompreiskompensation, Abschaffung der kalten Progression und Senkung der Lohn-

nebenkosten sind gefordert, um die Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen und der gesamten Wirtschaft erhalten zu können. „Ohne rasche Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass viele Unternehmen ihre Produktion herunterfahren oder auslagern müssen. Angesichts der hohen Inflation darf es keinesfalls neue Belastungen für Unternehmen geben“, fordert Puschautz-Meidl die Verantwortlichen auf, endlich in die Gänge zu kommen.

Um die zukünftige Energiesicherheit zu gewährleisten, gilt es, einen Masterplan für die Energiepolitik zu erstellen, um die Potenziale bei erneuerbaren Energien, Wasserstoff und grünem Gas zu heben. Da sich Erdgas kurz- und mittelfristig in vielen Bereichen nicht ersetzen lässt, ist derzeit vor allem die Aufrechterhaltung der Gasversorgung in Österreich sicherzustellen.

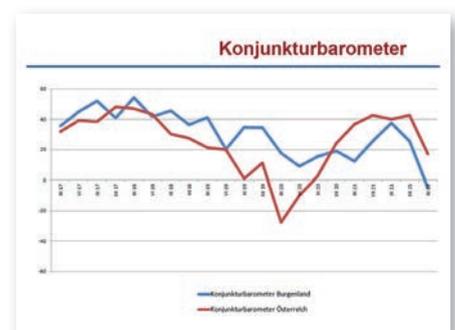


INFO-BOX

Die Konjunkturumfrage des ersten Quartals 2022 im Detail

In der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage zeigt sich eine starke Zurückhaltung zum vorigen Quartal. 14 Prozent (60) der Industriebetriebe bewerteten sie als gut. 53 Prozent (24) sehen die aktuelle Geschäftslage als durchschnittlich und 33 Prozent (16) beurteilen sie als schlecht. Rückläufig ist auch die Beurteilung des Auftragsbestandes. 45 Prozent (68) sprechen von guten Auftragsbeständen. Die derzeitigen Auslandsaufträge werden konstant wie im Vorquartal eingeschätzt. Sehr positiv fällt weiterhin die Beurteilung des Beschäftigtenstandes in drei Monaten aus. 29 Prozent (25) gehen von einer steigenden Mitarbeiteranzahl aus, 61 Prozent (59) von gleichbleibenden und 10 Prozent (16) der Betriebe erwarten einen eher schlechten Beschäftigtenstand. Unsicherheit zeigt sich in die Einschätzung der Geschäftslage. 13 Prozent (6) erwarten eine schlechte Geschäftslage in sechs Monaten. (Die Klammerwerte sind jeweils die Vergleichswerte des 4. Quartals 2021.)

burgenland.iv.at



» Von Salatpflanzen bis zum 3D-Drucker

„Die Forschung Burgenland ist bereits erfolgreich in der Umsetzung anwendungsorientierter, industrierelevanter Projekte mit wichtigen Forschungspartnern“, erklärt Keding. Die Investitionen der vergangenen Jahre ermöglichen es, diesem Ruf auch weiterhin gerecht zu werden: „Vor vier Jahren wurde das Forschungsgebäude ‚Energetikum‘ am Campus Pinkafeld gebaut und vor zwei Monaten haben wir das ‚LowEnergetikum‘ in Betrieb genommen. Das sind große und bedeutende Investitionen der Forschung Burgenland. Wir steigern damit nicht nur die Anzahl der Forschungsprojekte, sondern auch deren Qualität“. Durch die einzigartige Infrastruktur, die in Zukunft geboten wird, können auch neue Dienstleistungen und Produkte für regionale und nationale KMUs entwickelt werden.

Das wichtigste Kapital seien natürlich die Menschen. „Ein gutes Arbeitsumfeld schafft häufiger Erfolgchancen. Das Informatikum wird definitiv unsere Arbeitsbedingungen und die Interaktion mit anderen industriellen und akademischen Partnern verbessern“, ergänzt Keding. So teilt sich das Informatikum



in zwei Ebenen auf – eine Ebene für die Zusammenarbeit und die Kommunikation und eine Ebene für den Rückzug und das konzentrierte Nachdenken. „Im Erdgeschoß befinden sich neben Besprechungsräumen der Kubus für die Forschungsarbeiten am Indoor Farming, das Fab Lab und eine Werkbank mit Arbeitsstationen wie dem 3D-Drucker, einer Lötstation und einer CNC-Fräse. Im Obergeschoß sind die Büroräume angesiedelt.

Raum für Lehre – eine Brücke, die verbindet

Zurzeit arbeiten die wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der Forschung Burgenland und FH Burgenland an mehr als 120 Projekten in den drei Forschungszentren und entlang der fünf Departments der Fachhochschule. Daher sei es wichtig, dass auch die Studierenden im Informatikum ihren Platz finden, wenn sie aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten, betont FH Burgenland-Geschäftsführer Georg Pehm.

„Die FH Burgenland und die Forschung Burgenland gelten als das Zentrum für Lehre, Wissenschaft und Innovation in der Region. Wir sind wichtige Partner für Wirtschaft und Gesellschaft. Mit dem Informatikum bringen wir einmal mehr Forschung und Zukunft erfolgreich zusammen. Die Themen, die im neuen

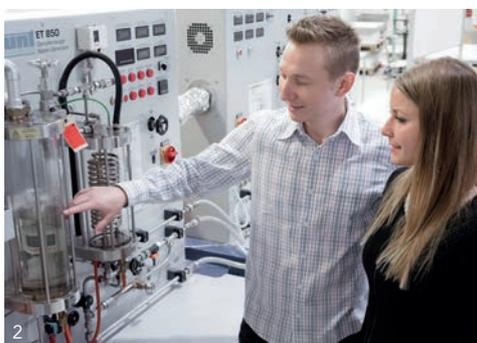
Labor- und Forschungsgebäude behandelt werden, spiegeln sich auch in den angebotenen Studiengängen der FH wider“, erklärt Pehm weiter.

Diese Verbindung zwischen Forschung und Lehre vermittelt die Architektur. Eine Brücke verbindet das Gebäude der Fachhochschule mit dem neuen Forschungsgebäude. „So ist auch von außen sichtbar, dass die Fachhochschule und die Forschung Burgenland eng verbunden sind“, so Keding und Pehm unisono.

Kreativität und Forscherdenken vereinen

Für das Baukonzept verantwortlich ist der Architekt Gerald Prenner. „Dieses Projekt war eine spannende Herausforderung: Hier handelt es sich um ein Gebäude für Forschung in den Bereichen Digitalisierung, Smart Computing und technische Innovation, dessen besonderen Anforderungen wir gerecht werden wollten. Kreativität und Forscherdenken sollen durch die Architektur einerseits unterstützt und andererseits gespiegelt werden“, erläutert Prenner.

Das Labor- und Forschungsgebäude am Campus in Eisenstadt wurde im Rahmen des Projektes „Digital Security (Living) Lab – DSL2“ im EFRE-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020“ umgesetzt und vom Land kofinanziert. **BS**



LANGE NACHT DER FORSCHUNG BEI DR. BOHRER LASERTEC

Mit über 250 Besucherinnen und Besuchern im Betrieb – darunter viele junge Technikbegeisterte – war die Lange Nacht der Forschung ein grandioser Erfolg, auch mit großem Interesse von offizieller Seite.

Alles Laser



Links: Impressionen der Dr. Bohrer Lasertec GmbH aus der Langen Nacht der Forschung
Rechts: Dr. Markus Bohrer bei seinem Gastvortrag anlässlich des 6. Summit Industrie 4.0



■ Bei der Dr. Bohrer Lasertec GmbH am Technologiezentrum in Neusiedl am See ist die Mikro- und Nanowelt schon längst Alltag. Lasergravuren und -schnitte – dünner als ein menschliches Haar – sorgen für präzise Druckformen für Produkte aus unserem täglichen Leben wie etwa Banknoten, bedruckte Textilien oder Tuben, Becher und Dosen mit feinsten Aufdrucken. Darüber hinaus hat sich die Dr. Bohrer Lasertec GmbH zuletzt immer stärker in der Elektromobilitätsindustrie im Rahmen eines großen EU-Projektes etabliert. Neue Fertigungsverfahren werden Europa unabhängiger machen und die Regionen stärken. Das war das Top-Thema beim Gastvortrag von Dr. Markus Bohrer im Wiener Rathaus anlässlich des 6. Summit Industrie 4.0 (mit über 500 Besucherinnen und Besuchern) in Partnerschaft der Vienna-Region mit den Niederlanden.

Ich schau dir in die Augen, Kleines!

In der Langen Nacht der Forschung wurden Lasergravieren und Laserschneiden praktisch demonstriert und Gäste durften sich ein indi-

viduelles Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen. Livemusik und Getränke gab es ebenso wie einen Wettbewerb. Als Highlight wurde mit dem Rasterelektronenmikroskop einer Fliege „ins Auge geschaut“ und dabei konnte eine Schuppe auf der Haarwurzel einer Wimper beobachtet werden.

LANGE NACHT
der FORSCHUNG
SAVE the DATE
20.5.
2022

dr. bohrer
LASERTEC GmbH

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Dr. Bohrer Lasertec GmbH

7100 Neusiedl am See,
Ludwig-Boltzmann-Straße 2

Tel.: +43/2167/20 058

Fax: +43/2167/20 058

www.drbohrer.com

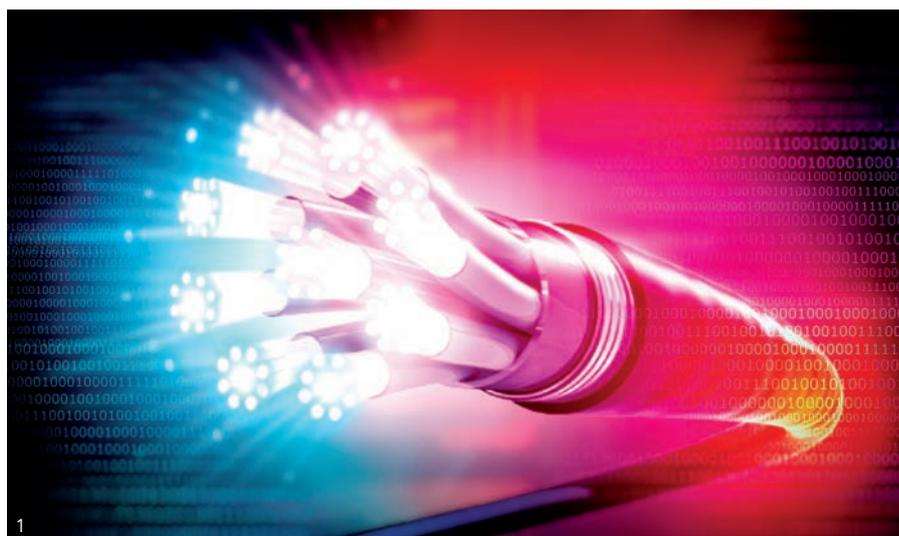
In den nächsten zwei Jahren sollen vier südburgenländische Gemeinden flächig mit Glasfasernetz versorgt werden. Das soll sich positiv auf das Leben und Wirtschaften in der Region auswirken.

Glasfaserturbo im südlichen Burgenland.

Längst gilt Glasfaser neben Wasser, Kanal und Strom als vierte Grundversorgungsinfrastruktur. In den nächsten zwei Jahren sollen so auch die südburgenländischen Gemeinden Kemetten, Loipersdorf/Kitzladen, Markt Allhau und Wolfau flächig mit Glasfasernetzen versorgt werden. „Damit kommen wir unserem Ziel, bis 2030 eine flächendeckende Gigabit-Versorgung des Burgenlands zu erreichen, ein großes Stück näher“, sagt Landesrat Leonhard Schneemann.

Eine Milliarde Eigenkapital

Im internationalen Vergleich hinkt Österreich in der Versorgung mit leistungsfähigen Festnetzanschlüssen noch weit hinterher. Darum hat sich die Österreichische Glasfaser-Infrastrukturgesellschaft öGIG zum Ziel gesetzt, bis 2030 eine Million Haushalte in Österreich mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen. „Die Coronapandemie hat uns die Notwendigkeit leistungsfähiger Internetanschlüsse einmal mehr vor Augen geführt“, sagt öGIG-CEO Hartwig Tauber und führt weiter aus: „Gerade im ländlichen Raum



sind die meisten Haushalte und Betriebe stark unterversorgt. Aus unserer Sicht darf es keinen Unterschied machen, ob jemand in der Stadt oder am Land lebt. Diese digitale Kluft wollen wir schließen.“ Aus diesem Grund hat die Allianz-Gruppe ihrer 100%igen Tochter öGIG bereits letzten Winter eine Milliarde Euro Eigenkapital zur Verfügung gestellt, um Glasfasernetzwerke im ländlichen Raum zu finanzieren, zu planen und zu bauen. „Wir sind davon überzeugt, dass leistungsfähige Glasfasernetze zur Daseins-

vorsorge unserer Gesellschaft gehören. Die eine Milliarde Euro Eigenkapital der Allianz ermöglicht ein Gesamtinvestitionsvolumen von 2,5 Milliarden Euro und leistet damit einen bedeutenden Beitrag für die digitale Zukunft Österreichs“, erklärt Christoph Holzer, Co-Head of Infrastructure in München bei Allianz Capital Partners. „Diese Investition leistet einen nachhaltigen Beitrag für die Steigerung der Lebensqualität in den Haushalten und für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe.“ Durch diese Eigenkapitalausstattung will die öGIG flächendeckende Glasfaserprojekte rasch und ohne zusätzliche Förderungen umsetzen. „Für die Gemeinden und Regionen, in denen wir ausbauen, bedeutet dies, dass sie keinerlei finanziellen Beitrag leisten müssen. Genauso wenig müssen sich Gemeinden mit Ausschreibungsprozessen herum-schlagen“, erklärt Tauber. >>>



Digitale Kluft schließen

»Gerade im ländlichen Raum sind die meisten Haushalte und Betriebe stark unterversorgt. Aus unserer Sicht darf es keinen Unterschied machen, ob jemand in der Stadt oder am Land lebt. Diese digitale Kluft wollen wir schließen.«

Prof. (FH) Mag. Hartwig Tauber, CEO öGIG

AUVA-AUSSENSTELLE OBERWART

Mit dem Schwerpunkt „Packen wir's an!“ möchte die AUVA das Bewusstsein für die Prävention arbeitsbedingter Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) erhöhen.

Im Fokus: MSE

■ Schmerzen in Rücken, Nacken oder Gelenken – wer kennt das nicht? Werden sie hauptsächlich durch die Arbeit verursacht, spricht man von arbeitsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE). Dabei handelt es sich um Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates wie z. B. von Wirbelsäule, Gelenken, Muskeln, Sehnen oder Bändern. Zu den häufigsten arbeitsbedingten MSE zählen Schmerzen im Bereich von Rücken, Nacken, Schultern und Armen. MSE sind in Europa das häufigste arbeitsbedingte Gesundheitsproblem: Neben der gesundheitlichen Schädigung der Betroffenen verursachen sie jährlich auch massive Kosten für Betriebe sowie das Gesundheits- und Sozialsystem.

Risikofaktoren

MSE entstehen durch Fehlbelastungen, wie etwa zu schweres Tragen, zu langes Sitzen, Heben bzw. Bewegen von schweren Lasten oder wiederholte Hand-/Armbewegungen. Aber auch organisatorische, psychosoziale und individuelle Faktoren können zu ihrer Entstehung beitragen. Körperliche Fehlbelastungen erhöhen das Risiko für MSE und führen zu schnellerer Ermüdung, wodurch die Unfallwahrscheinlichkeit steigt. Laut AUVA-Statistik steht jeder zehnte anerkannte Arbeitsunfall zwischen 2015 und 2019 in Zusammenhang mit einer „Bewegung des Körpers unter körperlicher Belastung“. Dazu zählen Unfälle beim Heben und Tragen oder beim Ziehen und Schieben von Lasten.

Mit dem aktuellen Präventionsschwerpunkt „Packen wir's an!“ thematisiert die AUVA nicht nur die Prävention arbeitsbedingter MSE, sondern auch die Prävention von Arbeitsunfällen im Zusammenhang mit der Manipulation von Lasten.

Ziel: Bewusstsein schaffen

Ein Ziel des AUVA-Schwerpunkts ist es, Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen für die Prävention arbeitsbedingter MSE zu sensibilisieren. Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag zur Prävention von Arbeitsunfällen



und Berufskrankheiten unterstützt die AUVA Unternehmen dabei, arbeitsbedingten MSE vorzubeugen und damit die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und Kosten zu sparen. Zur Prävention von MSE ist ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, der von technischen Lösungen über organisatorische Maßnahmen bis hin zu Schulungen der Mitarbeiter:innen zum richtigen Heben und Tragen reicht. Manchmal sind es ganz einfache und kostengünstige Maßnahmen, die viel bewirken können: Etwa das Aufteilen einer Last auf mehrere Träger:innen oder die regelmäßige Wartung von Transporthilfen, damit diese leichtgängig bleiben und auch tatsächlich verwendet werden. Auch ein genauere Blick auf Pausen, Arbeitsdichte und Arbeitstempo kann bei der Belastungsreduktion helfen.

AUVA – Ihr Partner in der Prävention

Unternehmen steht die AUVA in Sachen Prävention beratend zur Seite: Bei Betriebsbesuchen empfehlen AUVA-Berater:innen maßgeschneiderte Präventionsmaßnahmen und geben Tipps, worauf Beschäftigte im Arbeitsalltag achten können. Alle Workshops und Seminare zum Thema Prävention arbeitsbedingter MSE können während des

Schwerpunkts um die Hälfte reduziert – bzw. Webinare kostenlos – gebucht werden. Eine praktische Unterstützung für die Prävention von MSE bieten auch zahlreiche AUVA-Publikationen (Merkblätter, Folder, Poster), Ergonomie-Tools, Videos und eine eigene MSE-Website mit den wichtigsten Informationen zum Thema. Zudem berät das Präventionsteam der AUVA Betriebe kostenlos zur ergonomischen Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsprozessen.

www.auva.at/mse



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AUVA-Außenstelle Oberwart

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Außenstelle Oberwart

Tel.: +43/5/93 93-31701

sichereswissen@auva.at

Info-Blog: sichereswissen.info



V.l.n.r.: Wolfgang Koller, Walter Koller, LR Leonhard Schneemann, öGIG-CCO Christian Nemeth, Johann Gollowitsch, Joachim Raser

» Glasfaser für vier Gemeinden

„Der Breitbandausbau ist wichtig für die Gesellschaft, aber auch für den Wirtschaftsstandort generell. Darum freut es mich, dass wir die flächige Glasfaserversorgung für diese vier Gemeinden ankündigen können“, freut sich Landesrat Schneeberger. Die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass eine leistungsfähige Infrastruktur Wachstum und Arbeitsplätze sichert und das Burgenland auch als Firmenstandort, aber auch als Wohnstandort aufwertet. Seit März werden die Haushalte und Betriebe in den vier Gemeinden über das Glasfaserprojekt informiert und können bereits den Anschluss bestellen. Durch die öGIG sollen in den vier Gemeinden über 3.000 Glasfaseranschlüsse hergestellt werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 8,6 Millionen Euro. „Die Gemeinden haben den Vorteil, dass sie mit

der öGIG einen langfristigen Partner haben, der das gesamte Projekt umgesetzt und finanziert. Es ist für die öffentliche Hand also kostenlos“, streicht Christian Nemeth, CCO der öGIG und gebürtiger Burgenländer, hervor. Bis Mitte Juni müssen zumindest 40 Prozent aller Haushalte und Betriebe einen Glasfaseranschluss bestellen, damit das Projekt auch umgesetzt werden kann.

Bad Waltersdorf macht mit

Bereits im Dezember 2021 hat der Gemeinderat von Bad Waltersdorf den Beschluss gefasst, den Glasfaserausbau mit der öGIG umzusetzen. Die Bestellphase hat längst begonnen. „Wir freuen uns über das Vertrauen und auf die Umsetzung dieses Projekts. Jetzt braucht es nur mehr die 40-Prozent-Quote“, erklärt Hartwig Tauber. „Ein Baustart im Sommer ist durchaus realistisch und unser klares Ziel.“ Und auch Bürgermeister Josef Hauptmann betont den Nutzen dieses Projekts: „Bad Waltersdorf ist in den letzten Jahren gewachsen und wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft einen attraktiven Lebensraum bieten. Eine leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur ist dafür eine Voraussetzung. Daher ist der schnellstmögliche Ausbau der Glasfaserinfrastruktur für uns ein großes Anliegen.“

„Alle, die uns dabei unterstützen, das Burgenland mit Highspeed-Internet zu versorgen, sind herzlich willkommen. Je mehr dabei mithelfen, desto mehr profitieren die Burgenländerinnen und Burgenländer von dieser Entwicklung“, stellt Landesrat Schneemann abschließend fest. **BS**

INFO-BOX

Über die Österreichische Glasfaser-Infrastrukturgesellschaft (öGIG)

Die öGIG wurde 2019 gegründet und ist eine 100%-Tochter der Allianz Gruppe, eines der größten Versicherungsunternehmen der Welt. Als einer der größten Infrastrukturinvestoren bündelt die Allianz-Gruppe in der öGIG jahrzehntelange Erfahrung und international anerkannte Kompetenz im Glasfaser- und IKT-Bereich. Um den Standort Österreich zukunftsfit zu machen, baut die öGIG mit rund einer Milliarde Euro Eigenkapital FTTH-Netze im ländlichen Raum. Die aktuellen öGIG-Glasfaser-Ausbauprojekte werden im Südburgenland, in der Südweststeiermark, im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld, im Bezirk Urfaahr-Umgebung sowie im Großraum Görtschitztal umgesetzt.

oegig.at



RADEL-HAHN KLIMATECHNIK GES.M.B.H

Wir sorgen seit 50 Jahren für Ihr Wohlfühlklima. Mehr Lebensqualität durch gute Luft. Unabhängigkeit durch erneuerbare Energien.

50 Jahre Klima-Lüftung

Der burgenländische Familienbetrieb Radel & Hahn aus Mattersburg feiert gleich zwei große Meilensteine seiner Firmengeschichte: das 50-jährige Firmenjubiläum sowie das einjährige Jubiläum der Geschäftsführungsübernahme durch die dritte Nachfolgegeneration. Im Jahr 2021 erfolgte der dritte Generationswechsel mit der Übergabe der Radel-& Hahn-Geschäftsführung an die Geschwister Ing. Philip Hahn, BSc, und Stefanie Hahn, MA. „Ich bin sehr stolz auf meine Kinder, aber auch in gewisser Weise demütig, dass sie diese große Herausforderung nun annehmen, was keine Selbstverständlichkeit ist“, so die ehemalige Geschäftsführerin Andrea Hahn-Radel.

Unter dem Leitspruch: „Mehr Lebensqualität durch gute Luft. Unabhängigkeit durch erneuerbare Energien“, leiten und entwickeln drei aktiv mitwirkende Generationen den 1972 gegründeten Familienbetrieb mit Herz und Verstand. Im Bereich der Klima-Lüftungstechnik werden von der Planung, Produktion und Montage bis zur Wartung individuelle Lösungen angeboten. Nachhaltige Qualität, vereint mit Flexibilität und langjährigem Know-how, begeistert die Kunden auf einer partnerschaftlichen Ebene. „Bei uns werden Loyalität und Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten großgeschrieben.

ben. Zusätzlich setzten wir seit jeher auf regionale und langfristige Partnerschaften bei Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten, und das hat sich bezahlt gemacht“, bestätigt Stefanie Hahn, MA, Geschäftsführerin und für Marketing und Kommunikation zuständig.

Geschichte & Generationenwechsel

Der Familienbetrieb Radel & Hahn wurde 1972 von Ing. Friedrich Radel und seinem Schwager Wilhelm Aufner gegründet. 1992 erhielt der Betrieb mit dem Aufstieg von Robert Hahn zum geschäftsführenden Gesellschafter den aktuellen Namen Radel & Hahn. Noch im selben Jahr wurde der Standort in Ungarn entwickelt. 1997 wurde das Unternehmen mit dem österreichischen Staatswappen ausgezeichnet. 2002 folgten der Erhalt des burgenländischen Innovationspreises für die eigenentwickelte und produzierte Schwimmbadentfeuchtungswärmepumpe und ein weiterer internationaler Standort in Rumänien. Nach dem tragischen Ableben von Robert Hahn im Alter von nur 47 Jahren im Mai 2014 wurde seine Gattin Andrea Hahn-Radel Geschäftsführerin der Radel & Hahn.

Bestes Familienunternehmen

Neben bereits zahlreichen anderen Auszeichnungen erhielt das Unternehmen 2019 die



2021 haben die Geschwister Ing. Philip Hahn, BSc und Stefanie Hahn, MA die Geschäftsführung übernommen.

Auszeichnung als Österreichs bestes Familienunternehmen – Burgenland. „Trotz der anhaltenden Anspannungen können wir uns über einen immensen Auftragseingang freuen. Lüftungs- und Klimaanlageanlagen und besonders der Bereich der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik und Luft-Wasser-Wärmepumpen, sind gefragt, wie noch nie. Der generell gestiegene Umweltgedanke, der Wunsch nach Unabhängigkeit sowie die zahlreichen Förderungsmaßnahmen tragen maßgeblich dazu bei“, erklärt Ing. Philip Hahn, BSc, Geschäftsführer des Familienbetriebes.

INFO-BOX

Auszeichnungen:

- Staatswappen Österreich seit 1997
- Certification ISO 9001, 14001 seit 1998
- ANKÖ-Führungszertifikat
- Burgenländischer Innovationspreis 2002
- Unternehmenszertifikat der Republik Österreich seit 2012
- Top Companys Award Rumänien/Timisoara 2012
- Bestes Familienunternehmen Burgenland 2019



Die Eigentümerfamilie der Radel & Hahn Holding GesmbH durfte sich bei der Award-Verleihung von „Österreichs beste Familienunternehmen 2019“ am 14.5.2019 über die Auszeichnung „Burgenlands bestes Familienunternehmen 2019“ freuen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Radel-Hahn Klimatechnik Ges.m.b.H.

7210 Mattersburg, Wiener Straße 22
 Tel.: +43/2626/627 44
 Fax: +43/2626/652 59
 office@radel-hahn.at
 www.radel-hahn.at

Im Burgenland drehen sich die Windräder jetzt schneller: Ein Gesetz zur Beschleunigung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern soll helfen, bis 2030 klimaneutral zu werden.

Schneller zur Energiewende.

Das Burgenland will bis 2030, also schon zehn Jahre vor dem Bund, klimaneutral sein. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, hat der burgenländische Landtag am 7. April ein Gesetz zur Beschleunigung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern verabschiedet. Mit dem Beschluss wolle man einen wichtigen Schritt gegen die Abhängigkeit von russischem Gas setzen und zudem Verwaltungsvereinfachungen und Verfahrensbeschleunigungen schaffen. Auch Stefan Moidl, Geschäfts-

führer der IG Windkraft, zeigt sich erfreut: „Das Burgenland zeigt vor, wie es gehen kann, so schnell wie möglich von Gas und Erdöl unabhängig zu werden. Dies kann ein Beispiel für andere Bundesländer sein.“ Allerdings spart die IG Windkraft auch nicht mit Kritik an dem Beschluss. Denn Teil der gesetzlichen Änderungen soll auch eine zusätzliche Landschaftsabgabe für bestehende Windräder und PV-Anlagen sein. Diese Abgabe für bestehende Anlagen widerspräche der Erneuerbaren-Richtlinie der EU, die solche rückwirkenden Eingriffe

ausschließe, so Moidl. Auch für den Bundesverband Photovoltaic Austria (PV Austria) hat der Beschluss diesen bitteren Beigeschmack. Betreiber:innen könnten damit die Kalkulation für ihre bereits seit Jahren laufenden Kraftwerke nicht mehr halten und ihre Kreditlinien möglicherweise nicht mehr bedienen. Ein Engagement für den Ausbau der Dachanlagen fehle in der Novellierung gänzlich. Auf der anderen Seite begrüßt Herbert Paierl, Vorstandsvorsitzender des PV Austria, diese seiner Meinung nach überfällige Gesetzesänderung. „Nach dem zähen Ringen der letzten Jahre hätten wir es nicht mehr für möglich gehalten, dass die Dringlichkeit des Klimaschutzes und der Energieautarkie über den Landschafts- und Naturschutz gestellt wird – das Burgenland tut es und sollte damit Vorbild für alle Bundesländer sein.“

Die Regelung im Detail

Das gilt künftig: Bei Dachflächen-PV-Anlagen entfällt die Baubewilligung von Photovoltaikanlagen auf Privatdächern bis 20 kWpeak bei Parallelanbringung zu Dach- oder Wandflächen. Bei Freiflächen-PV-Anlagen braucht man bis zu 200 Quadratmetern auf Industrie- und Betriebsgebiet keine Widmung als Eignungszone. Bei einer betrieblichen Fläche ab 200 Quadratmetern bis zehn Hektar liegt die Widmung bei der Gemeinde. Bei Projekten über zehn Hektar handelt es sich um ein überregionales Projekt. Daher ist hier künftig das Land gefragt. Im Gesetz ist auch der Klima- und Sozialfonds verankert. So plant das Land Burgenland eine Erhöhung des Heizkostenzuschusses von 165 auf 400 Euro. **BS**



Mit der Gesetzesänderung wird der Ausbau der Erneuerbaren deutlich beschleunigt.

TAFERNER STAHLHANDEL E. U.

Sie sind auf der Suche nach speziellem Stahl in Sondergütern oder Formaten, säurebeständigem Stahl oder hitzebeständigem Stahl? Dann ist Taferner Stahlhandel Ihr richtiger Ansprechpartner!

Geballte Stahlkompetenz



■ Georg Taferner ist seit 1992 im Stahlhandel tätig und hat nach zahlreichen Stationen als Angestellter (u. a. bei Bogner Edelstahl, ThyssenKrupp Materials Austria, Steel-Line, Arnold Austria) sowie jahrelanger Tätigkeit als selbstständiger Handelsagent im Jahr 2019 sein eigenes Unternehmen gegründet. Seither ist Taferner Stahlhandel e.U. als erfolgreiches Handelsunternehmen für Metalle und Stahl in Sondergütern international

etabliert. Europäische Exporte machen mittlerweile 95 Prozent des Umsatzes aus.

Stahlhandel für Spezialstahl und Spezialmetalle

Im Laufe der Jahre hat sich Taferner Stahlhandel immer wieder weiterentwickelt und handelt nun auch sehr erfolgreich mit Metallen wie Aluminium, Messing und Kupfer. Im Stahlbereich werden alle Bereiche abge-

deckt. So ist das Unternehmen in der Lage, sowohl in sämtlichen Produktformen (Bleche, Blechzuschnitte, Stäbe, Profile, Rohre, Rohrteile und Schmiedeteile) als auch in allen Güten (C-Stahl, legierter C-Stahl, Edelbaustahl, warmfester Stahl, rostfreier Edelstahl, hitzebeständigem Edelstahl) zu liefern.

„Allerdings konzentrieren wir uns hier auf die speziellen Güten, die in Österreich selbst nicht eingelagert werden und beschäftigen uns nicht mit dem Standardgeschäft“, erklärt Georg Taferner. „Wir sehen uns daher auch nicht als Mitbewerber zum stationären Handel, sondern vielmehr als Nischenanbieter für spezielle Sondergüten, die kaum oder nur schwer auf dem europäischen Markt zu finden sind.“



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Taferner Stahlhandel e.U.

7151 Wallern im Burgenland

Angergasse 51

Tel.: +43/676/576 00 56

taferner.stahlhandel@aon.at

www.spezialstahl.at



Seine Frau Miriam, die seit 30 Jahren hinter Inhaber Georg Taferner steht, ist Teil des Erfolges der Taferner Stahlhandel e.U.



Der Coca-Cola-HBC-Standort in Edelstal hat eine neue Dosenlinie erhalten. Geliefert, installiert und in Betrieb genommen wurde sie unter ganz besonderen Bedingungen.

Das Iron Unicorn.



Sein Beruf bei Coca-Cola HBC im österreichischen Edelstal wurde Patrick Redl quasi in die Wiege gelegt: Vor vier Jahren folgte er dem Vorbild seines Vaters, der 37 Jahre lang und zuletzt als Werksleiter bei „Römerquelle“ angestellt war – einem Mineralbrunnen, der 2003 von dem weltweit drittgrößten Abfüller der Marke Coca-Cola übernommen wurde. Edelstal, nur einen Steinwurf von der slowakischen Grenze und Hauptstadt Bratislava entfernt, ist ein idyllischer 800-Seelen-Ort im nördlichen Burgenland. Unmittelbar am Ortseingang befindet sich das Produktions- und Logistikzentrum von Coca-Cola HBC Österreich, auf dessen Hallendächern sich eine der größten Photovoltaikanlagen ganz Österreichs befindet.

Seit 2013 werden in dem hochmodernen Abfüll- und Logistikzentrum in Edelstal fast alle Softdrinks für den österreichischen Markt abgefüllt und von hier aus landesweit ausgeliefert. Heute gibt es in Edelstal insgesamt elf Produktionslinien: Auf drei davon wird Mineralwasser abgefüllt – eine klassische PET-Linie, eine Glaslinie sowie eine PET-UltraClean-Linie für die Abfüllung sensibler Produkte.

Auf weiteren sieben Linien – dreimal PET, einmal Glas, einmal Bag-in-Box und zweimal Keg – werden Softdrinks, Energydrinks sowie Säfte und Sirup verarbeitet. Jüngster Meilenstein ist die im vergangenen Jahr durch KHS, Hersteller von Abfüll- und Verpackungsanlagen in den Bereichen Getränke und flüssige Lebensmittel, in Betrieb genommene erste Dosenlinie in der Geschichte des Standorts.



Herzstück der Linie ist der KHS-Dosenfüller Innofill Can DVD, der in Edelstahl bis zu 90.000 Dosen pro Stunde verarbeitet.

„So wie Dosen für uns eine ganz neue Kategorie von Primärverpackungen sind, ist Metall ein Material, das wir bisher nicht eingesetzt haben“, sagt Patrick Redl. „Wir haben bei der Gestaltung der Linie ganz besonderen Wert darauf gelegt, dass die Technologie in jeder Hinsicht zukunftsfähig ist und uns mit Blick auf künftige Markttrends und Produktinnovationen größtmögliche Flexibilität bietet.“ Schon bei der Entwicklung des Layouts der neuen Anlage bringt KHS viele konstruktive Vorschläge ein, wie diese später mit geringem Aufwand ergänzt werden kann – etwa durch einen Pasteur, eine zusätzliche Verpackungsmaschine oder die Option, Halbpaletten zu verarbeiten. „Nicht umsonst erhielt die Linie bei uns sehr schnell den Spitznamen „Iron Unicorn“, das eiserne Einhorn. Damit wollten wir ausdrücken, dass sie so etwas wie die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau ist. Passend dazu haben wir unseren Produktionsleiter „Iron Man“ genannt“, sagt Redl.

Komplexes Projekt

Die erste von mehreren Herausforderungen war der enge Zeitrahmen: „Im Oktober 2019 wurden wir damit beauftragt, eine Dosenanlage zu installieren und bis Juni 2020 in Betrieb zu nehmen“, erinnert sich der Werksleiter. „Das war

ein anspruchsvolles Timing – schon allein angesichts der behördlichen Genehmigungen: Nur drei Tage nach dem Go haben wir das Projekt der Landesregierung vorgestellt, damit dort die notwendigen Ressourcen geblockt werden konnten.“

Komplex ist das Projekt vor allem deshalb, weil es das gesamte Werk betrifft: Die neue Linie sollte in einem Bereich aufgestellt werden, wo sich bisher das Rohmateriallager befand. Dieses musste dafür dorthin umziehen, wo bislang die Streckblasanlagen standen. Und für jene wiederum musste erst ein Palettierer Platz machen. „Das war wie eine Kettenreaktion und erforderte eine extrem genaue Planung“, erklärt Redl. „Bereits im November begann die Übersiedelung. Das Lager hat uns bis in den Mai beschäftigt, weil an seinem neuen Standort weniger Fläche zur Verfügung stand. Hier kam deshalb ein verfahrbares Regalsystem zum Einsatz, das man sonst aus Aktenarchiven kennt.“

Herausfordernder Zeitplan

Bevor KHS die Maschinen für die neue Dosenanlage anliefern konnte, musste die alte Lagerhalle hergerichtet werden – vom komplett neuen Boden über die Verlegung von Rohren und Leitungen bis hin zur Installation der Lüftungs- und Lichtenanlagen. „Das sind nur einige der unzähligen Vorbereitungen, die nötig waren, bevor es losgehen konnte. Letztlich hat aber alles funktioniert wie ein Schweizer Uhrwerk – wenn ich als Österreicher das feststellen darf“, meint Redl. Und das, obwohl sich zwischenzeitlich eine weitere Komplikation ergeben hat: „Wir fühlten uns auf einem guten Weg, den Termin im Juni einhalten zu können“, blickt Redl zurück. „Mit

einem Auge haben wir natürlich verfolgt, was sich seit Januar 2020 in China zusammenbraute, hofften aber, dass es an uns irgendwie vorbeigeht. Bekanntlich schwappte Corona dann doch nach Europa und erreichte Österreich – eine Situation, die uns ganz sicher nicht geholfen hat. Dennoch haben wir keine Minute daran gezweifelt, dass wir unseren Zeitplan einhalten können – das waren ein unglaublicher Spirit und eine große Agilität. Als wir es tatsächlich geschafft hatten, alle Vorbereitungen zum Stichtag pünktlich abzuschließen, war selbst KHS ein bisschen überrascht, glaube ich.“

Letztendlich konnte der Termin für die Getränkeproduktion gegen alle Widrigkeiten eingehalten werden. Das ist auch ein Verdienst der eingeschworenen Mannschaft aus eigenen und KHS-Mitarbeitern, findet Redl: „Da ist Tag für Tag wirklich grandiose Arbeit geleistet worden. Am wichtigsten war für mich die permanente Abstimmung, das Gefühl, von der Planung über die Vorbereitung bis hin zur Aufstellung Schulter an Schulter zusammenzustehen – bis heute. Ich jedenfalls bin sehr stolz darauf, dass wir das unter diesen Rahmenbedingungen geschafft haben.“

Strategischer Schlüssellieferant

Insgesamt hat Coca-Cola HBC 2020 in sechs Ländern von KHS jeweils eine neue Dosenlinie installieren und in Betrieb nehmen lassen. Grund für die Investition war einerseits die gestiegene Nachfrage nach den Aluminiumbehältern: „Dosen werden immer beliebter, vor allem in Europa“, erklärt Theodoros Kap-

Starker Zusammenhalt

»Am wichtigsten war für mich die permanente Abstimmung, das Gefühl, von der Planung über die Vorbereitung bis hin zur Aufstellung Schulter an Schulter zusammenzustehen – bis heute.«

Patrick Redl, Werksleiter



patos, Group Engineering Manager von Coca-Cola HBC. „Als ein führender Getränkehersteller in vielen europäischen Märkten müssen wir uns natürlich auf diesen Trend einstellen. Außerdem konnten wir mit unserer neuen Dosenlinie auch eine Strategie entwickeln, um aromatisiertes Wasser der Marke Römerquelle in Aluminiumdosen anzubieten.“ Andererseits sind die Neuananschaffungen Teil der Supply-Chain-Strategie des Abfüllers. Ein Ziel ist die Modernisierung von Produktionslinien, insbesondere, indem veraltete Anlagen durch neue, effizientere, verbrauchsärmere und leistungsfähigere Technologie ersetzt werden.

90.000 Dosen in der Stunde

Mit KHS verbindet Coca-Cola HBC eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit: „Wir haben KHS diesen Auftrag erteilt, weil das Unternehmen für uns ein großartiger Partner ist“, betont Kappatos. „Das gilt nicht nur hinsichtlich dieses Behälterformats, sondern für unser gesamtes Anlagenportfolio. Wir be-



Im Close-up des Dosenfüllers sind die Faltenbälge aus PTFE gut zu erkennen, die als Teil der spaltfreien Tulpenführung so gut wie keine Aromastoffe aufnehmen.

trachten KHS als einen strategischen Schlüssellieferanten an unserer Seite: ein Partner, der unseren Anspruch an effiziente und qualitativ hochwertige Maschinen und Anlagen versteht und einlöst. Das wiederum versetzt uns in die Lage, die Bedürfnisse unserer Kunden und der Verbraucher erfüllen zu können. Besonders schätzen wir, dass der Fokus unserer Zusammenarbeit nicht nur auf innovativen Konzepten liegt, sondern dass unkonventionelle Ideen eingebracht werden. Auf deren Basis erzielen wir beispielsweise eine bessere Funktionalität sowie eine kostengünstigere und einfachere Wartung.“

Begeistert ist auch Patrick Redl in Edelsdal: Nicht nur die hohe Geschwindigkeit der Linie, die bis zu 90.000 Dosen in der Stunde füllt, hat es ihm angetan: „Das haut mich um! Die läuft doppelt so schnell wie die zweitschnellste unserer Linien!“ Auch das Tempo, mit dem die neue Anlage im Vergleich zu allen bisherigen auf Leistung war, hat ihn überrascht. Besonders glücklich ist er unter anderem mit einer neuen Technologie, die jeweils sechs Dosen mit dem innovativen KeelClip aus Pappe zu Sixpacks

zusammenfügt. Die Reduzierung von Kunststoffen in Sekundärverpackungen ist Teil der „World Without Waste“-Selbstverpflichtung von Coca-Cola HBC. „Wir waren einer der ersten weltweit, die diese ganz neuen Maschinen ins Laufen gebracht haben“, stellt er fest. „Geschafft haben wir das mithilfe von modernsten digitalen Lösungen wie VR-Brillen – schließlich durften die Techniker des US-amerikanischen Herstellers nicht ausreisen.“ Wertvolle Unterstützung sei hier von KHS gekommen, die viel Know-how in die Integration der Maschine in der Linie eingebracht haben – ganz wie man das in einer solchen Partnerschaft erwarten darf.

Wenn Redl in seiner Freizeit seinen Vater besucht und sich zum Essen an den Familientisch setzt, müsse man sich das immer noch ein bisschen vorstellen wie ein Meeting, erzählt der Junior am Ende. Aber bei aller Erfahrung, die sein Vorgänger ihm voraushaben mag, könne dieser ihm eines jedenfalls nicht nehmen: „Der Werksleiter zu sein, der als erster die Römerquelle in Dosen gebracht hat, ist schon etwas Einmaliges“, stellt er lachend fest.

BS



Mithilfe von Greifrobotern werden die Packs zu Lagen zusammengestellt und für die Palettierung vorbereitet.

Steuerfreie Gewinnbeteiligung für Arbeitnehmer:innen seit 1.1.2022: Dr. Stefan Steiger, Präsident der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Burgenland, gibt Auskunft.

Begünstigung für Gewinnbeteiligungen

■ Bis 31.12.2021 bestand bei Gewinnbeteiligungen von Mitarbeitern am Unternehmen des Arbeitgebers keine abgabenrechtliche Begünstigung. Mit 1.1.2022 wurde eine steuerliche Begünstigung für Mitarbeitergewinnbeteiligungen eingeführt. Die bereits längere Zeit gültige Befreiung für Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital des Unternehmens bleibt natürlich weiterhin bestehen.

Begünstigung für alle oder eine bestimmte Gruppe von Mitarbeitern

Die Begünstigung steht nur dann zu, wenn diese ALLEN Beschäftigten oder einer bestimmten Gruppe von Beschäftigten gewährt wird. Eine Unterteilung muss betriebsbezogen sein und könnte beispielsweise nur Beschäftigte treffen, die bereits zehn Jahre im Unternehmen tätig waren, oder nur kaufmännisches oder technisches Personal etc. Die Einschränkung auf die Geschäftsführung wird wohl nicht möglich sein. Ebenso wie eine willkürliche Gruppenbildung.

Möglich ist auch ein Gruppenmerkmal hinsichtlich der Höhe – beispielsweise in Abhängigkeit der Betriebszugehörigkeit, z. B. bei 5-jähriger Betriebszugehörigkeit wird ein Betrag X und bei 10-jähriger Betriebszugehörigkeit zweimal der Betrag X etc. ausbezahlt. Auch das Beschäftigungsausmaß könnte ein Gruppenmerkmal sein.

Begünstigung gilt nur für „aktive“ Beschäftigte

Unter „aktiven“ Arbeitnehmern sind grundsätzlich Personen zu verstehen, welche sich in einem aufrechten Dienstverhältnis befinden, und zwar auch dann, wenn für eine gewisse Zeit kein Entgeltanspruch gegenüber dem Arbeitgeber besteht, z. B. Elternkarenz. Wird das Beschäftigungsverhältnis arbeitsrechtlich beendet, liegt auch kein „aktiver“ Arbeitnehmerstatus vor.

Begünstigung gilt nur für „freiwillige“ Zuwendung

Die steuerfreie Auszahlung der Gewinnbe-

teilung darf nicht „verpflichtend“ (lohngestaltende Vorschrift) sein, z. B. aufgrund einer Regelung in einem Kollektivvertrag. Innerbetriebliche Vereinbarungen für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern sind zulässig.

Individuell vereinbarte Leistungsbelohnungen, die bisher vom Arbeitgeber (freiwillig) gewährt wurden, gelten nicht als Teil des bisher gezahlten Arbeitslohns. Derartige bisher individuell vereinbarte Leistungsbelohnungen können als steuerfreie Gewinnbeteiligung gewährt werden, wenn diese (nunmehr) allen Arbeitnehmern oder bestimmten Gruppen von Arbeitnehmern gewährt wird.

Ein Beispiel

Einem Mitarbeiter wurde in den vergangenen Jahren auf Basis einer Vereinbarung im Dienstvertrag eine Erfolgsprämie gewährt. Eine ab 1.1.2022 allfällig gewährte Erfolgsprämie kann als Mitarbeitergewinnbeteiligung steuerfrei behandelt werden, wenn diese allen Mitarbeitern oder Gruppen von Mitarbeitern gewährt werden.

In einer innerbetrieblichen Vereinbarung wurde für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern vor einigen Jahren ein Prämienmodell entwickelt, wonach den Mitarbeitern eine Erfolgsprämie, die sich an vereinbarten Gewinnzielen orientiert, vereinbart wurde.

Nachdem diese Betriebsvereinbarung für alle Arbeitnehmer oder bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern gilt, erfüllt diese Erfolgsprämie grundsätzlich die Voraussetzungen des § 3 Abs 1 Z 35 EStG 1988 und kann an Mitarbeiter bis zu jeweils 3.000 Euro im Kalenderjahr steuerfrei gewährt werden.

Begünstigung gilt bis zu maximal 3.000 Euro jährlich

Die Begünstigung beträgt pro Arbeitnehmer jährlich maximal 3.000 Euro (Freibetrag). Allerdings sieht die Regelung im § 3 Abs 1 Z 35 EStG auch eine unternehmensbezogene Deckelung vor. Übersteigt die Summe der jähr-



Mag. Dr. Stefan Steiger, Präsident der Landesstelle Burgenland der KSW

lich gewährten Gewinnbeteiligung an die Mitarbeiter das unternehmensrechtliche Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der im letzten Kalenderjahr endenden Wirtschaftsjahre, besteht insoweit keine Steuerfreiheit. Wird die maßgebliche Grenze, d. h. persönlich bzw. unternehmensbezogen, überschritten, so ist die Zuwendung steuerpflichtig.

Begünstigung ist nicht sozialversicherungsbefreit

Es ist zu beachten, dass die ausbezahlten Gewinnbeteiligungen nicht sozialversicherungsbefreit sind, d. h. es sind sowohl Dienstgeber- als auch Dienstnehmeranteile abzuführen. Lt. Ansicht der Finanzverwaltung dürfen die Dienstnehmeranteile zur Sozialversicherung nicht als Werbungskosten angesetzt werden.

www.ksw.or.at



KAMMER DER **STEUERBERATER**
UND **WIRTSCHAFTSPRÜFER**
LANDESSTELLE BURGENLAND

Die IV Burgenland begrüßt die Mittelaufstockung, um die Betreuungsquoten für Unter-Dreijährige zu heben und sieht darin eine wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mit der 15a-Vereinbarung und der angekündigten Aufstockung der finanziellen Mittel setzen Bund und Länder einen notwendigen Schritt in die richtige Richtung“, so IV-Burgenland-Präsident Manfred Gerger zu den kürzlich präsentierten Ergebnissen für die 15a-Vereinbarung, die die Aufteilung der finanziellen Mittel für die Kinderbildung und Kinderbetreuung regelt. Demnach ist unter anderem eine Erhöhung der bisherigen Mittel für die Bundesländer um 40 Prozent auf 200 Millionen Euro pro Jahr für eine Laufzeit von fünf Jahren vorgesehen.

Maßnahme gegen Fachkräftemangel und Abwanderung

Zudem sollen die Bundesländer flexibler als zuvor über diese Gelder verfügen können. „Im Burgenland sollten die erhöhten Mittel vor allem in den Ausbau der Betreuungsplätze für Unter-Dreijährige fließen, obwohl das Burgenland mit einer Betreuungsquote von 34,5% über der, von der EU vorgegeben Barcelona-Quote von zumindest 33 Prozent liegt. Hier ist noch Luft nach oben, auch was

die Öffnungszeiten betrifft“, sagt Gerger. Verbesserungsbedarf sieht Gerger auch noch bei den Qualitätsstandards, welche bundesweit einheitlich geregelt sein müssen, „da jedes Kind die gleich gute Betreuung haben muss“. Und die angekündigte Ausbildungsoffensive für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementarbereich muss rasch gestartet werden. „Gerade im ländlichen Raum ist es nicht einfach, ausreichend öffentliche und

Herausforderung im ländlichen Raum

»Gerade im ländlichen Raum ist es nicht einfach, ausreichend öffentliche und qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung zu stellen.«

Manfred Gerger, Präsident IV Burgenland



qualitätsvolle Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung zu stellen. Der Ausbau ist jedoch eine wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel und die Abwanderung in ländlichen Regionen“, so Gerger.

Kinderbetreuung als wichtiges Thema für junge Unternehmergegeneration

„Eine von der IV-Burgenland und der

Weiteren Verbesserungsbedarf gibt es bei den Tagesöffnungszeiten sowie bei den Schließtagen“, erklärt dazu Christina Glocknitzer, Co-Vorsitzende der Jungen Industrie NÖ/Bgld. „Der Fachkräftemangel, den wir jetzt erleben, wird sich immer mehr zu einem Arbeitskräftemangel entwickeln. Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten – schon gar nicht, wenn junge Mütter arbeiten möchten und wegen mangelnder Betreuungsplätze länger in Karenz bleiben oder ungewollt einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Das Ziel muss eine Wahlfreiheit sein. Außerdem ist es erwiesen, dass Investitionen in der Elementarbildung am meisten bringen. Umso wichtiger ist der Ausbau der Kinderbetreuung für die Zukunft unseres Industriestandorts.“ **BO**



Am Arbeitsmarkt unverzichtbar

»Wir können nicht auf die Frauen am Arbeitsmarkt verzichten – schon gar nicht, wenn junge Mütter arbeiten möchten und wegen mangelnder Betreuungsplätze länger in Karenz bleiben oder ungewollt einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen.«

Christina Glocknitzer, Co-Vorsitzende der Jungen Industrie NÖ/Bgld.

PANNONIA TOWER HOTEL

Das Pannonia Tower Hotel lädt nicht nur müde Parndorf-Shopper zum Ausruhen ein, mit seinem modernen Seminarbereich ist es ein perfekter Veranstaltungsort für Businessevents.

Businesshotel mit Rundblick



Zimmer der oberen Kategorien punkten mit fantastischem Ausblick und Top-Ausstattung.



Das Pannonia Tower Hotel in Parndorf ist ein idealer Ort für Businessveranstaltungen.



■ Zwischen Wien, Bratislava und Budapest gelegen, vom Flughafen Wien leicht und schnell zu erreichen, thront das Pannonia Tower Hotel über Parndorf. Die verkehrsgünstige Lage macht das Hotel mit seinen 198 top-ausgestatteten Zimmern in fünf Kategorien zum idealen Hotel für einen Stop-

over für viele Geschäftsreisende, die zwischen Ost- und Westeuropa unterwegs sind. 2019 wurde die Renovierung und Erweiterung des Pannonia Tower abgeschlossen. Der gesamte Seminarbereich wurde erneuert und mit modernster Technik ausgestattet. Das Hotel positioniert sich daher auch als Veranstaltungsort für Seminare und Firmenevents. Sieben flexibel gestaltbare Räume mit rund 600 m² Veranstaltungsfläche bieten Platz für bis zu 450 Personen. „Ein ganz besonderes Highlight für Ihre Veranstaltung ist unsere Tower Lounge im 14. Stock mit Blick bis zum Neusiedlersee“, bewirbt Jörg Prügger, General Manager des Hotels, die höchste Event-Location des Burgenlands. Der beeindruckende Ausblick auf den Neusiedler See oder Richtung Leithagebirge bleibt mit Sicherheit in Erinnerung.

dorf in Mönchhof, die Therme in Frauenkirchen oder das Joseph-Haydn-Geburtshaus in Rohrau. „Ihr Reservehemd können Sie zu Hause lassen und den Platz im Koffer für die vielen Schnäppchen sparen, die Sie gleich neben dem Hotel direkt im Designer Outlet Parndorf finden“, wirbt Prügger für ein Add-on des Hotels. Denn das Outlet Center Parndorf liegt praktisch gleich neben dem Hotel. Einen erlebnisreichen Tag kann man dann in der hoteleigenen Sauna oder mit einem Cocktail an der Hotelbar ausklingen lassen.

SOMMER-SPECIAL

TAGEN AUF HOHEM NIVEAU

Buchen Sie im Juli oder August unsere Tower Lounge und Sie erhalten 50 % Rabatt auf die Raummiete. Zusätzlich laden wir Sie nach dem Seminar auf ein Glas „südburgenländische Spezialität“, den Uhdler Frizzante, ein. Das Angebot gilt bei einer Buchung ab 15 Personen.

Unsere Pauschale enthält

- Begrüßungskaffee
- 2 Kaffeepausen mit Kaffee, Tee sowie mit süßen und pikanten Snacks
- Mineralwasser und Fruchtsäfte im Konferenzraum
- Business Lunch im Restaurant „Ventus“ – Chefs-Choice exkl. Getränke
- Präsentationstechnik
- Konferenzblöcke und Kugelschreiber
- Professionelle Tagungsbetreuung

Startpunkt für Entdeckungstour

Das Hotel ist auch ein idealer Ausgangspunkt für eine private Entdeckungsreise ins Burgenland. Der Neusiedler See liegt in Sichtweite, Radsportbegeisterte finden direkt vor dem Hotel den Einstieg in den Donau-Neusiedler-See-Radweg, der die beiden Nationalparks Donauauen und Neusiedler See verbindet. Bei Schlechtwetter gibt es zahlreiche Alternativen, die in wenigen Minuten mit dem Auto erreichbar sind. Die römischen Ausgrabungen in Carnuntum, das Museums-



Designer Outlet – Donau-Neusiedlersee Radweg vor der Tür!
Verkehrsgünstige Lage, idealer Ausgangspunkt für Burgenland Entdecker!
Seminare und Events, schlafen mit Weitblick!

KONTAKT & RESERVIERUNGEN

Pannonia Tower Hotel**** Parndorf

7111 Parndorf, Pannonia Straße 3
Tel.: +43/2166/222 52
Fax: +43/2166/222 52-1630
reservierung@pannoniatower.at
www.pannoniatower.at



Die Weinmacher Robert und Marietta Keringer aus Mönchhof holen zum zwölften Mal den Titel „Bester Produzent Österreich“ bei der Berliner Weintrophy 2022.

Ganz „Massiv“ gewonnen.

Zweifelsohne gibt es viele nationale und internationale Weinprämierungen, bei denen einige österreichische Weine ganz vorne mit dabei sind. Das Weingut Keringer mischt mit seinem gesamten Weinsortiment seit vielen Jahren bei einer der renommiertesten Weinverkostungen weltweit ganz vorne mit:

Bereits zum unglaublichen zwölften Mal konnte das burgenländische Weingut bei der Berliner Wein Trophy 2022 die internationale Jury überzeugen, den Titel „Bester Produzent Österreich“ gewinnen und darüber hinaus eine der begehrten „Grand Gold“-Medaillen für die Premium Cuvée Massiv Red 2018 nach Hause holen.

Mehrtägige Jury-Verkostung

Die Berliner Wein Trophy hat sich zu einer der bedeutendsten Weinverkostungen in Deutschland entwickelt und bringt jedes Jahr namhafte Produzent:innen und Händler:innen aus der ganzen Welt zusammen. Die Zahl der eingereichten Proben wächst mit fast 15.000 Anmeldungen pro Jahr stetig (Winter- und

Sommeredition). Alleine bei der letzten Winteredition reichten dabei Teilnehmer:innen aus 40 Ländern ihre Weine zur Verkostung ein. Die Konkurrenz für Keringer war entsprechend groß. Mehrere Tage lang wurden die Weine von einer unabhängigen Fachjury verkostet, die sich aus Önolog:innen, Sommeliers und Sommelières, „Masters of Wine“, erfahrenen Händler:innen, Winzer:innen und Journalist:innen zusammensetzten. Die Weine wurden nach den Vorschriften und strengen Richtlinien der OIV und UIOE nach dem 100-Punkte-System in einer Blindverkostung bewertet.

Besonderer Anbau punkt

Für das Weingut Keringer brachte die Verkostung ein nahezu rekordverdächtiges Ergebnis beim letzten Bewerb: einmal „Grand Gold“ und elf Mal Gold quer durch das ganze Sortiment. Viel mehr geht aufgrund der strengen Auswertungsrichtlinien nicht. Die Premium-Rotweincuvée Massiv Red des Jahrganges 2018 konnte damit auch eine der selten vergebenen „Grand Gold“-Medaillen nach Mönchhof holen. Großes Gold für einen großen Wein, dessen Vorgängerjahrgang 2017 auch schon bei einer A-la-Carte-Verkostung 95+ Punkte erreichte und somit als Grand-Cru-Sieger 2021 hervorging.

Die begehrte Cuvée aus den Rebsorten Blaufränkisch, Rathay, Zweigelt, Merlot und Cabernet Sauvignon folgt einem besonderen Ausbaustil, den Robert Keringer bei seinen Top-Weinen der Linien Massiv und 100 Days geprägt hat: Bei der Vinifikation liegen die besten Trauben der jeweiligen Sorte für eine mindestens 100 Tage dauernde Mazerationszeit mitsamt Kernen und Schalen auf der Maische. In dieser sehr langen Zeit werden alle Inhaltsstoffe auf schonende Weise aus den

Beeren extrahiert. Nach dem Pressen der Trauben dürfen die Weine im kleinen Eichenfass etwa 18 bis 24 Monate reifen.

Die Kraft der Tannine

»Uns sind ausdrucksstarke, kräftige, mächtige Rotweine mit feiner Frucht ein Anliegen! Das Tannin setzt Akzente, ist aber perfekt eingebunden.«

Robert Keringer



Weinmacher mit eigenem Stil

Seit mittlerweile 17 Jahren führen Robert und Marietta Keringer gemeinsam das Weingut in der ältesten Weinbaugemeinde Österreichs. Der Familienbetrieb in Mönchhof liegt mitten im Weinbaugebiet Neusiedler See DAC und ist mit vielen positiven Einflüssen gesegnet: das pannonische Klima, der Neusiedler See als Klimaregulator mit seiner Fähigkeit, die weltweit seltene Botrytisfäule für grandiose Süßweine zu entwickeln, oder die Großlage Heideboden mit gewaltigen Schotterböden. Vergleichen mit internationalen Weinbaugebieten in Frankreich kann Mönchhof mehr als standhalten.

Das Besondere an den Keringer-Weinen ist auch die Verarbeitung von unter anderem seltenen und gebietstypischen Sorten wie Rathay. Bei den 100-Days-Weinen werden die Sorten Zweigelt, Merlot, Shiraz und Cabernet Sauvignon reinsortig verarbeitet. „Uns sind ausdrucksstarke, kräftige, mächtige Rotweine mit feiner Frucht ein Anliegen. Das Tannin setzt Akzente, ist aber perfekt eingebunden“, erklärt der Winzer Robert Keringer sein Credo.

Zahlreiche Auszeichnungen

Dem dynamischen Winzerpaar ist es ein Anliegen, außergewöhnliche Weine zu kreieren, die trotzdem leicht zu trinken sind und die man auch versteht. Und der Erfolg gibt den beiden recht: Die Keringers haben es geschafft, eines der meistprämierten Weingüter Österreichs zu werden. Um nur einige jüngste Erfolge zu nennen: Das Weingut wurde im letzten Jahr auch Falstaff-Grand-Prix-Sieger 2021 und A-La-Carte-Grand-Cru-Sieger 2021. Der neuerliche Erfolg in Berlin: Die Auszeichnung „Bester Produzent Österreich“ im internationalen Wettbewerb bei der Berliner Wine Trophy 2022 rundet die Erfolgsserie ab.

International erhältlich

Robert Keringer kennt man für sein vielfältiges Weinsortiment mit konstant hohen Qualitäten. Für ihn spielt es eine große Rolle, dass jede/jeder Weinliebhaber:in, jede/jeder Weinkenner:in ihren/seinen persönlichen Weinfavoriten bei ihm findet. Aviator, Commander, Heideboden, von der klassischen Everyday-Serie bis hin zum Grande Cuvée, 100 Days oder Massiv – Keringer-Weine sind massiv in vielen Facetten und wollen immer einen besonderen Eindruck hinterlassen. Die vielfach ausgezeichneten Keringer-Weine finden sich mittlerweile auf den Weinkarten in vielen Restaurants und in der gehobenen Gastronomie sowie auf den Sortimentslisten im Einzel- und Fachhandel im In- und Ausland – allen voran in Deutschland und der Schweiz, aber auch zunehmend auch im Rest der Welt. **BS**



Massiv Red – Grand Gold Medal Winner 2022

Die Nachfrage nach klimaschützenden Dämmstoffen wächst rasant und veranlasst Österreichs einzigen XPS-Produzenten Austrotherm zu einem Großprojekt im Jahr 2022.

Integration in das UNESCO-Welterbe Neusiedler See.

Austrotherm, führender Anbieter im Bereich klimaschützender Wärmedämmung in Mittel- und Osteuropa und Österreichs einziger XPS-Produzent, startet mit einem Großprojekt in das Jahr 2022: Der Dämmstoffpionier investiert 20 Millionen Euro in den Ausbau der Produktionskapazitäten in Purbach/Neusiedler See und schafft damit nicht nur 20 zusätzliche Vollzeit-Arbeitsplätze, sondern beschäftigt mit diesem

Produktqualität werden nachhaltig verbessert. Die Inbetriebnahme ist bereits im Herbst 2022 geplant.

Guter Partner für die Region

„Die Nachfrage nach klimaschützenden XPS-Dämmstoffen wächst rasant und wird durch den ‚Green Deal‘ der EU weiter zulegen. Daher bauen wir unsere XPS-Produktionskapazitäten im heurigen Jahr in Purbach weiter aus“, erläutert Klaus Haberfellner, Geschäftsführer der Austrotherm-Gruppe. „Austrotherm legt als österreichisches Familienunternehmen viel Wert darauf, ein guter Partner in der Region zu sein. Neben der Schaffung von heimischen Arbeitsplätzen war es uns auch ein besonderes

strukturellen Zusammenarbeit von Politik, Behörden, Experten und dem Verein Welterbe Neusiedler See auch gelungen.“

Nachhaltige Investition in innovative Produktionstechnologie

Vom Untergrund über die Fassade bis zum Dach kommen bei der neuen Produktionshalle hocheffiziente Austrotherm-Dämmstoffe zum Einsatz. Die Fußbodenheizung wird energiesparend durch die Abwärme der Produktionsanlagen betrieben. Das Hallendach wird zum Teil als Gründach, zum Teil zur nachhaltigen Stromerzeugung mit einer Photovoltaik-Anlage genutzt.

„Austrotherm ist der einzige XPS-Dämmstoffhersteller in Österreich. Das garantiert kürzere Wege und trägt zum Klimaschutz bei. Wir investieren in Purbach zudem in die neueste Extrudertechnologie, die in Europa derzeit einzigartig ist“, so Heimo Pascher, Technischer Geschäftsführer Austrotherm Gruppe.

Die neue, 160 Meter lange Produktionshalle wird optisch so gestaltet, dass sie sich bestmöglich in das UNESCO-Welterbe Neusiedler See integriert. Ergänzend dazu wird ein neuer Grüngürtel mit heimischen Sträuchern als Sichtschutz gepflanzt. Allein für die gestalterischen Maßnahmen wurden rd. 700.000 Euro budgetiert. **BO**



Mehr Produktionskapazitäten

»Die Nachfrage nach klimaschützenden XPS-Dämmstoffen wächst rasant und wird durch den ‚Green Deal‘ der EU weiter zulegen. Daher bauen wir unsere XPS-Produktionskapazitäten im heurigen Jahr in Purbach weiter aus.«

Klaus Haberfellner, Geschäftsführer Austrotherm-Gruppe

Investitionsprojekt auch regionale Klein- und Mittelbetriebe. Langfristig wird der Standort für 130 Mitarbeiter:innen gesichert. Service und Lieferfähigkeit sowie

Anliegen, eine bestmögliche Integration unseres Standortes in die Umgebung des UNESCO-Welterbes Neusiedler See zu erzielen. Dies ist uns dank der kon-

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

Outdoor Escape Game



Österreichs größter Freizeitpark



Teambuilding

.....
in Österreichs
größtem Freizeitpark

b2b.familypark.at

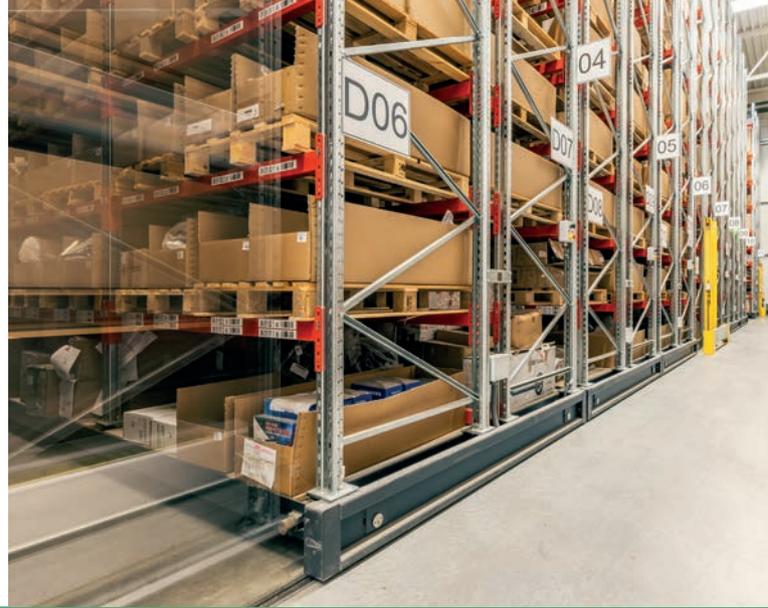


HLF HEISS

Lager- und Fördertechnik

Viktor Kaplan Allee 1
A - 7025 Pöttelsdorf

Tel.: +43 (0) 2626/5870
office@heiss.at
www.heiss.at



**automatische Lagersysteme
Fördertechnik | Lagertechnik
Regale | Betriebseinrichtungen**

ergonomisch | platzsparend
effizient | langlebig

Vereinbaren Sie einen persönlichen
Beratungstermin!

